und gebraten, und nur die ganz alten werden mit grobem Speck durchgezogen und gedämpft mit einer Tunke aufgetischt. (S. Anleitung zur Kochkunst, diesen Gegenstand betreffend.)

Das Transchiren haben die Fasanen mit unserm Kapaun gemein. Bey dem Auftischen wird ihnen ihr schön gefiederter Kopf an die Halsöffnung gelegt, um sie von unserem einheimischen Geflügel zu unterscheiden, mit welchem sie äußere Ähnlichkeit haben.

Waldschnepfen.

Die Waldschnepfe nimmt in der Rangordnung des feinen Wildprets den zweyten und unter jenem, das sich durch schwarzes Fleisch von dem übrigen unterscheidet, den ersten Platz ein. Ihr überaus wohlschmeckendes, feinfaseriges, saftiges und sehr leicht verdauliches Fleisch, und selbst ihr Eingeweide, gewähren uns ein reelles und ausgezeichnetes Vergnügen. Leider daß der Preis derselben immer von der Art ist, daß man sich ihren Genuß nur selten gestatten kann; hiezu kömmt noch der Umstand, daß als Zugvögel dieselben nur im Frühjahre und Herbste zu haben sind.

Nicht minder bemerkenswerth ist die Eigenschaft dieses Geflügels, daß es sich zur kunstmäßigen Bereitung gerne herleiht, und so die Zahl des Köstlichen für uns Sterbliche nicht unbedeutend vermehrt.

Das Transchiren haben diese Vögel mit den Hühnchen gemein. Die vornehmsten Stückchen sind die Biegel, weil sie im spezifischen Geschmacke die Brüstchen übertreffen.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden